

Der Deckakt

Eine Zusammenfassung eines threads aus dem Forum sleddicap.com.

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte sind vorbehalten.

www.sleddicap.com

Kontakt:

webmaster@sleddicap.com

Der Deckakt

Bei Hunden besteht der Deckakt aus zwei Phasen. Nach dem Einführen des Penis und mehrerer Friktionsbewegungen schwillt ein Teil des Penis stark an, so dass sich der Rüde nicht sofort nach der Ejakulation von der Hündin trennen kann. Der Rüde steigt von der Hündin ab, dreht sich von ihr weg und beide Tiere hängen noch bis zu einer halben Stunde aneinander.

Man bezeichnet dies als das "Hängen" der Hunde. Bei einer ungewünschten Paarung sollte man in keinem Fall versuchen, die beiden Hunde gewaltsam zu trennen, da dies zu schwerwiegenden Verletzungen führen kann - sowohl beim Rüden als auch bei der Hündin. Wurde die Hündin nicht gedeckt, so endet die Läufigkeit nach ca. drei Wochen.

Hormonspritze danach

Wurde die Hündin ohne Wunsch des Besitzers gedeckt, so gibt es mehrere Möglichkeiten, die Trächtigkeit zu verhindern oder zu unterbrechen. Ein bis zwei Tage nach der Deckung verabreichte Hormonpräparate verhindern das Einnisten der befruchteten Eizellen in die Gebärmutter.

Derartige Hormonpräparate führen aber leider häufig zu Gebärmutterentzündungen. Aus diesem Grund sollten sie auf keinem Fall nur bei Verdacht der erfolgten Deckung eingesetzt werden.

Penisverletzung nach gewaltsamer Trennung

Verletzungen des Penis können durch gewaltsames Trennen während des Deckaktes entstehen

Mögliche Anzeichen

- > ständiges Belecken von Vorhaut und Penis
- > Schwierigkeiten beim Harnlassen
- > Blutungen aus der Vorhaut

Mögliche Ursachen

- > Verletzungen durch gewaltsames Trennen der "hängenden" Hunde beim Deckakt.
- > Bruch des Penisknochens

Mögliche Behandlung

- > Bei Blutungen unbedingt zum Tierarzt, der die Verletzungen operativ behandelt.
- > Ein Bruch des Penisknochens kann geschient werden.
Harnröhrenkatheter über mehrere Wochen erforderlich.

Der Hund kennt die fünf Phasen, in die man den Sexualakt des Menschen in einem schon etwas überholten Schema untergliedert ebenfalls. Man unterscheidet:

1. Erregungsphase
2. Plateauphase
3. Orgasmusphase
4. Rückbildungsphase
5. Refraktärphase

Aufgrund seiner schematischen Einfachheit lässt sich dieses Modell recht gut auf das hundliche Verhalten anwenden.

1. Die Erregungsphase

Die Erregungsphase kann man beim Rüden mit den tastend-stoßenden Orientierungsbewegungen beim Aufreiten auf die Hündin festmachen, besser noch mit dem Auffinden der Vulva und dem Beginn der tief stoßenden Penetrations-Bewegungen.

Damit umfasst sie nur wenige Sekunden, in denen die Erektion voll aufgebaut, der Penis über den Knoten in der Vagina verankert und parallel dazu schon die erste Fraktion zur Reinigung der Harnwege und zur Kompensation des sauren Milieus in der Vagina ejakuliert wird.

Die augenscheinlichsten anatomischen Veränderungen im Bereich der Vulva entstehen bei der Hündin nicht durch die punktuelle Erregung, sondern über Tage hinweg, beginnend im Proöstrus. Weshalb man dies als Erregungsphase bezeichnen könnte.

Da die Hündin aber ebenso über eine gewisse erektile Funktion verfügt, die etwa zeitgleich zu den Aktivitäten des Rüden einsetzt, mag man den Beginn der Erregungsphase besser hierhin verlegen. Damit verläuft sie zeitlich parallel zu der des Rüden.

Man könnte weiter ausholen: Die Erregungsphase beginnt beim Rüden noch vor dem Aufsteigen mit Eintritt der allerersten Vorerektion, die der Hündin mit dem "Stehen" und den hilfreichen Nachführ- und Hochzieh-Bewegungen der Vulva. Damit bleibt die ungefähre Parallelität zwischen Rüde und Hündin erhalten, die Dauer erhöht sich jedoch erheblich, da zwischen diesen ersten Anzeichen erwünschter sexueller Interaktionen und dem erfolgreichen Penetrieren durchaus Minuten des Vorspieles vergehen können.

2. Die Plateauphase

Der Beginn der Plateauphase lässt sich bei der Hündin auf die Zeit nach dem Eindringen des Rüden legen, wenn die Vulva voll erigiert ist, die Ringmuskulatur den Rüden verankert hat, die wellenförmigen, vaginalen Bewegungen begonnen haben und nunmehr an und für sich keine neuen Funktionen hinzukommen, die alten in den Möglichkeiten voll ausgeschöpft sind und kontinuierlich ablaufen.

Die Plateauphase des Rüden beschränkt sich auf die verbleibenden Sekunden der ersten Fraktion bei voller Erektion, bis zum Umschalten auf die zweite Fraktion, die Ejakulation aus den Hoden, die man mit dem Orgasmus gleichsetzen könnte.

3. Die Orgasmusphase

Einen vermeintlichen Orgasmus des Rüden mag man auf den Umschaltvorgang zur zweiten Fraktion, rund 20-40 sec nach dem Penetrieren, legen - so man sich den menschlichen Mann als Vorbild nimmt. Eine nicht ganz unproblematische Analogisierung. Guten Gewissens kann man diese zweite Fraktion des Rüden mit dem Erguss des Mannes gleichsetzen.

Die Hündin braucht für ihren Höhepunkt (so es denn einer ist!) etwas länger, erlebt

diesen nach rund 2-3 Minuten fortwährender Stimulation, während des Hängens. Verfügt damit über eine deutlich ausgeprägtere Plateauphase.

4. Die Rückbildung - neue Wirren

Nach gewisser Zeit des Hängens, in der vielleicht schon ein Part versuchte, sich zu lösen, vom Partner aber noch nicht ausgelassen wurde, kommt es zur mehr oder minder einvernehmlichen Trennung, bedingt durch die Lustlosigkeit der Partner. Einer von ihnen wird irgendwann eine Rückbildung starten. Die Verbindung reißt entweder ab, weil der andere mithalf, sie zu lösen, oder weil aufgrund von Größenunterschieden in der Anatomie der Abbruch der Fixierungsfunktion auf einer Seite schon ausreicht, die Verbindung zum Partner von diesem unrettbar zu kappen. Die Ejakulation des Rüden bricht spätestens jetzt ab, die Genitalien schwellen ab. Die Hunde trennen sich.

Wiederum könnte man dies bei der Hündin als "kleine Rückbildungsphase" bezeichnen. Denn die vollständige körperliche Rückbildung findet erst im ersten Abschnitt des Metöstrus - der auch korrekter Weise "Rückbildungsphase" genannt wird - statt. Doch kommt man dann in den Konflikt, dass die Hündin nach dieser Definition nur eine Rückbildung nach beliebig vielen Erregungs-, Plateau- und Orgasmusphasen kennt, und einmal mehr nicht wie der Mensch funktioniert, dem die Rückbildungsphase nach jedem einzelnen Akt zundefiniert wird.

5. Die Refraktärphase

Der Rüde fällt nun in eine deutlich ausgeprägte Refraktärphase, in der er für gewisse Zeit - je nach Stimulation und Antrieb zwischen einer halben Stunde und einem halben Tag, kaum mehr zu einer sexuellen Verbindung animiert werden kann, eine solche teils aggressiv abwehren wird. Gleiches gilt für die Hündin.

Aufmerksamkeit muss der Wichtigkeit der Trennung vom Sexualpartner zum richtigen Zeitpunkt gezollt werden. Kommt man doch - wie oben beschrieben - durch frühzeitigen Abbruch zu den seltsamsten Phänomenen, bis hin zu ständigen Versuchen der Wiederaufnahme der Verbindung in unmittelbarer Folge.